

Die Psychologie der Lehrer-Schüler-Beziehung

- Die meisten Menschen haben zumindest einen speziellen Lehrer, der ihr Leben beeinflusst.
- Alle Lehrer haben einen enormen Einfluss auf das Individuum.
- Dieser Einfluss kann die latenten und oft sehr fragilen Fähigkeiten eines Menschen entweder fördern und an das Tageslicht bringen, oder aber auch zerstören.

Einzigartigkeit des Lehrinhaltes von Yoga:

- Was gelehrt wird, ist ein Zustand des Seins, eine ganzheitliche BewusstseinsEbene, eine Lebensweise.
- Deshalb kann der Lehrer den Schüler nur soweit führen, wie er selbst gegangen ist.
- Es ist auch deshalb als Yogalehrer schwierig, das Berufsleben und das Privatleben zu trennen.

Das Fundament der Yoga Tradition hat mit einer integralen Lebensweise zu tun, in der die Handlungen im Einklang mit den inneren Werten sind und die Fragmentierung zwischen Körper und Geist geheilt ist.

Ein gemeinsamer Wert durchzieht alle verschiedenen Yoga Richtungen und Traditionen:
Die essentielle Natur eines jeden Wesens ist: **gut, vollkommen und frei.**

Wie der Lehrer im Geist des Schülers lebt

Als Yogalehrer ist es wichtig sich klar zu machen wie man im Schüler lebt und repräsentiert wird.

Wenige Berufe umfassen so viele mögliche Rollen wie die des Yogalehrers

Der Lehrer lebt oft als komplexer Archetypus im Geist des Schülers:

Mögliche Rollen:

- Coach
- Arzt, Heiler, Psychotherapeut
- Guru
- Physiotherapeut
- Unterhaltungskünstler
- Eltern
- Lover

Was all diese Rollen gemein haben ist ein gewisses Machtgefälle durch das Vertrauen, das man in den Lehrer setzt.

Immer wenn jemand um Rat und Hilfe bei einer anderen Person sucht, entsteht ein gewisses energetisches Ungleichgewicht, weil eine Person über wertvolles Wissen und Fähigkeiten besitzt, das eine andere Person braucht und ihr helfen soll.

- **Dieses Ungleichgewicht wird von beiden Personen erzeugt!**

Yoga bedeutet falsche Identitäten zu erkennen und unser wahres Selbst zu entdecken. Viele dieser Identitäten haben sich in der Kindheit gebildet durch die Interaktion mit Eltern, Familie, Freunde und die Kultur in der wir leben

Diese Identifikationen zeigen sich immer wenn wir **in Beziehung** treten. Und genauso, durch Beziehung, können sie auch erkannt, verändert und aufgelöst werden

Folgende Mechanismen können sich im Lehrer Schüler Verhältnis zeigen:

Übertragung:

- Starke Gefühle und Emotionen werden gegenüber dem Lehrer/Therapeuten entwickelt
- Kommen oft aus einer alten Familiendynamik

(Eine Angestellte wird von ihrem Vorgesetzten immer wieder heftig und ungerecht abgewertet. Trotzdem bewundert sie ihn und versucht, ihm durch gute Leistungen und attraktives Auftreten zu gefallen. Auch in Beziehungen sucht sie immer wieder starke Partner, wobei sie hierbei viel Gewalt erfährt und sich trotzdem nicht trennt. Sie überträgt dabei jeweils Gefühle, die eigentlich ihrem gewalttätigen Vater gelten, auf ihren Chef oder Partner. Sie wünscht von diesen Bestätigung oder Zuwendung, nach der sie sich bei ihrem Vater gesehnt hat, ohne sie je zu bekommen.)

Gegenübertragung

- der Lehrer reagiert auf den Schüler und richtet seinerseits seine eigenen Gefühle, Vorurteile, Erwartungen und Wünsche auf diesen.

(Der Lehrer/Therapeut verlässt hierbei aus verschiedenen Motiven – in der Regel vorübergehend – seine neutrale Position. Daher galt die Gegenübertragung in den Anfängen der Psychoanalyse als störender Einfluss, den der Therapeut sich bewusst machen und beseitigen müsse. Die moderne Psychoanalyse sieht die Gefühle des Therapeuten gegenüber dem Patienten auch als „Resonanzboden“, durch den er Informationen über den Patienten gewinnt.)

- Genauso ist es eine gute Möglichkeit eigene verborgene Wünsche und verdrängte Inhalte zu erkennen.

Projektion

- bezeichnet in der Psychoanalyse allgemein einen Abwehrmechanismus.
- Das Übertragen und Verlagern innerpsychischer Inhalte oder eines innerpsychischen Konfliktes
- auf andere Personen, Menschengruppen, Lebewesen oder Objekte der Außenwelt
- Emotionen, Affekte, Wünsche, Impulse und Eigenschaften, die im Widerspruch zu eigenen und/oder gesellschaftlichen Normen stehen
- Die "Abwehr" besteht dabei darin, dass durch Projektion vermieden wird, sich mit Inhalten bei sich selbst auseinanderzusetzen, die man beim anderen sieht.
- Erlaubt eine Distanzierung und
- Bewältigung der Negativanteile der eigenen Persönlichkeit (Schatten)

Verstrickung

- Kann man als unangemessenes Verschmelzen von Identitäten beschreiben.
- Man weiss nicht mehr wo man selbst anfängt und aufhört und wo die andere Person anfängt und aufhört
- Es entsteht Verwirrung und Unklarheit über die Belange und Verantwortung der involvierten Personen.
- Man findet sich in Situationen wieder wo man Verantwortung über Dinge übernimmt denen man keine Zustimmung hat und/oder eigentlich auch nicht übernehmen will
- Man fühlt sich in das Drama einer anderen Person hineingezogen.

Gründe warum es schwierig ist sich davon zu lösen:

- Man kann seine wahren Gefühle nicht akzeptieren (z.b. das man sich ärgerlich, überfordert, ängstlich, unwohl etc fühlt)
- Man nimmt an man sollte großzügiger, offener, spiritueller, toleranter sein...dann wäre alles ok.